

# Intelligenz Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 11.

Dienstag, den 15. Februar

1848

Ein Mensch, der nichts glaubt, ist ein Ungeheuer von Natur; denn er lebt, ohne zu wissen, warum, und stirbt, ohne zu wissen, was aus ihm werden soll. In dieser Welt ist er des Trostes der Hoffnung beraubt und in jener wird er bestürzt seyn über die Gewißheit ewiger Leiden.

## Ämtliche Verfügung.

Neilmersbach. (Schuldenliquidation) In der Gantsache gegen Georg Gutscher, gewesenen Rosenwirth in Neilmersbach hat man zur Schulden-Liquidation und den damit geseglich verbundenen weiteren Verhandlungen

Samstag den 4. März 1848 Vormittags 8 Uhr, festgesetzt.

Sämmtliche Gläubiger und Absonderungs-Berechtigte werden nun vorgeladen, bei dieser Verhandlung entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte auf dem Rathhause in Neilmersbach zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, vor oder an dem Liquidations-Tage ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß anzumelden und zugleich die Beweismittel sowohl für die Forderungen selbst als für deren etwaigen Vorzugsrechte beizulegen.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in der nächsten Gerichtssizung von der Masse ausgeschlossen, von den nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten

Waiblingen den 4. Februar 1848.

Königl. Oberamts-Gericht.  
Bellnagel.

Waiblingen. Holzverkauf.  
Am nächsten Freitag werden im forndern Stadt-Wald

- 1 Klafter 5' langes Küferholz, ungefähr
- 3 Klafter 4' langes desgl.
- 35 Klafter eichenes und buchenes Brennholz
- 1000 Wellen

im Aufstreich verkauft. Zu dem Küferholz werden auch auswärtige Liebhaber eingeladen.

Man versammelt sich um 1 Uhr beim Waldgarten. Stadtrath.

Waiblingen. Stadtrath Häberle verkauft einen noch in gutem Zustand befindlichen Pferdewagen. Die Liebhaber hiezu können am Matthias-Feiertag Nachmittags einen Kauf abschließen.

Waiblingen. David Bauder hat eine Logie bis Georgi zu vermieten.

**Forstamt Reichenberg.**

Revier Dpplsbohm.

(H o l z - V e r k a u f.)

In dem Staatswald Zwerenberg beim Stöckenhof und Staatswald Königsbrunnhof Hofm. am 21. 22. und 23. d. Mts.

- 2 Buchenstämme von 12' Länge und 20" mittlern Durchmesser,
- 1 Birkenstamm von 17' Länge und 8" mittlern Durchmesser,
- 1 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klafter Eichen-
- 72 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klafter Buchen-
- 8 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> — Birken-
- 8 <sup>1</sup>/<sub>4</sub> — Eichen-
- 5 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> — Aspen-
- 23 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> — Nadelholz-
- 3 — Abfallholz- Brennholz-

- 2675 Stück buchene-
- 275 — birchene-
- 175 — erdene-
- 200 — asperne-
- 1750 — Nadelholz und
- 275 — Abfallholz-Wellen.

zum öffentlichen Verkauf. Solcher beginnt am 21. d. M. im Zwerenberg an welchem Tage auch noch einige Loose von dem im Staatswald Königsbrunn stehenden Holze namentlich die Stämme ausgeboten werden. Die Zusammenkunft findet je früh 9 Uhr im Walde selbst Statt.

Reichenberg, am 11. Februar 1848.

Königl. Forstamt.

**G r o s s h e p p a c h.**

Jacob Köfflers Witwe ist Willens ungefähr 90 Centner gutes süßes Heu, und ungefähr 11 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Eimer guten Apfelmö, und 4 Fässer von verschiedenem Gehalt als: 1 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Eimer, 3 Eimer, 4 Eimer und 4 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Eimer ganz in Eisen gebunden zu ganz billigen Preisen zu verkaufen.

Die Liebhaber können täglich käufe abschließen oder bei der am Samstag den 19. Februar abzuhaltenden Auktion zu erweisen.

**Waiblingen. Danksagung.**

Für die liebevolle Theilnahme meiner Freunde und Bekannten während der Krankheit meiner mir unvergeßlichen Gattin, sowie auch für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Grabstätte, bezeuge ich meinen herzlichsten Dank; nur die Wiedervereinigung in jenem bessern Leben kann den Verlust einigermaßen lindern.

Matthäus Friedrich Pfander,  
Bäckermeister.

**Waiblingen. (Zu vermietben.)**

Der Unterzeichnete ist willens die obere Wohnung in seinem noch besitzenden Hause, in der untern Stadt, auf Georgi zu vermietben.

Christian Eisele,  
Ragelshmidmeister.

**Waiblingen.**

Naturalien-Preise vom 12. Februar 1848.

- Dinkel, 6 fl. 15 fr. 6 fl. 3 fr. 5 fl. 54 fr.
- Haber, 5 fl. 18 fr. 5 fl. 4 fr. 4 fl. 54 fr.
- Gerste fl.
- Ackerbohnen das Sri. fl. — fr.
- Waizen fl. — fr.
- 8 Pfund weißes Kernen-Brod. . . . . 24 fr.
- 8 Pfund schwarzes Brod . . . . . 22 fr.
- Der Kreuzer-Weck muß wägen . . . . . 7 Loth.
- 1 Pfund Rindfleisch . . . . . 8 fr.
- 1 " Kalbfleisch . . . . . 8 fr.
- 1 " Schweinefleisch . . . . . 11 fr.
- 1 Sri. Kartoffeln . . . . . 44 bis 48 fr.
- 5 Eier. 8 fr.
- 1 Pfund Butter. . . . . 18 bis 20 fr.

**Seife und Lichte-Preise.**

- Lichter gegoffene das Pfund zu 23 fr.
- Lichter gezogene — — — — — 22 —
- Seife das Pfund zu — — — — — 17 —

**W i n n e n d e n**

Naturalien-Preise vom 10. Februar 1848.

Fruchtgattungen	höchst.		mittl.		niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, 1 Scheffel	15	—	14	54	14	43
Dinkel, " "	6	48	6	16	5	54
Haber, " "	5	12	4	50	4	20
Haber, " "	—	—	—	—	—	—
Roggen " "	10	40	10	24	10	—
Gersten, " "	9	36	9	—	8	32
Neue Wintergerste.	—	—	—	—	—	—
Waizen, 1 Simri	1	52	1	48	1	48
Einkorn " "	—	—	—	—	—	—
Gemischtes, " "	1	24	—	—	—	—
Erbsen " "	1	52	1	48	1	45
Linzen, " "	2	—	1	52	—	—
Wicken, " "	—	54	—	42	—	36
Welschkorn, " "	1	24	1	16	1	8
Ackerbohnen, " "	1	24	1	20	1	12

- 8 Pfund weißes Kernen-Brod . . . . . 24 fr.
- Der Kreuzer-Weck wiegt . . . . . 7 Loth.
- 1 Pfund Rindfleisch . . . . . 8 fr.
- 1 " Kalbfleisch . . . . . 7 fr.
- 1 " Schweinefleisch . . . . . — fr.

## Die belauschte Beichte

(Fortsetzung.)

Das Gefängniß der Unglücklichen bestand aus zwei kleinen Zimmern, deren jedes ein mit eisernen Gittern versehenes Fenster hatte, aus dem die Aussicht auf einen mit hohen Mauern umgebenen Hof ging. Sie war eine schöne Frau von sechs und zwanzig Jahren, die alle Anstrengung auf ein glückliches Loos und die Freuden der Welt machen konnte, verdammt, ihr Leben in trauriger Einsamkeit und ewiger Gefangenschaft hinzubringen. Eine ihr unbekante Frau brachte ihr täglich Speise, die ihr durch die Drehtüre überreicht wurde. Eine Klingel von innen rief diese, und eine von außen kündete der Marchese an, daß die Frau an der Thür war.

Der Marchese war unterdessen eine Beute alles dessen, was widerstreitende Leidenschaften Entsetzliches haben; aber mitten unter den Qualen der Eifersucht und Raubgier schien doch immer noch ein dunkles Gefühl für seine Gattin zu sprechen. Wenn er an ihr ganzes früheres Leben dachte, wenn er sich aller der liebenswürdigen Eigenschaften erinnerte, durch die sie ihm das Leben zum Himmel gemacht, wenn er sich in das Gedächtniß zurückrief, mit welcher Geduld, Ergebung und Ruhe sie seine Drohungen und seine Härte ertragen hatte, so erschien sie ihm als das schuldlose Opfer seines Argwohns, und er sich selbst als ein Barbar. Aber wenn ihn sein feindseliges Geschick an die Worte erinnerte, die sie als Beichtende gesprochen, erschien er sich noch viel zu sanft, und jedesmal bekam sein Vorsatz, die Ungetreue den Rest ihres Lebens in ihrem Gefängnisse hinführen zu lassen, neue Nahrung.

Er reiste regelmäßig jeden Monat, zuweilen auch noch öfter, auf das Schloß, um zu sehen, ob seine Befehle pünktlich vollzogen wurden. Sobald er angekommen war, ließ er es der Unglücklichen anzeigen, und stellte sich jedes Mal an die Thür, um zu hören, wie sie diese Nachricht aufnahm. Sie wußte nicht, daß er zugegen war, und erkundigte sich immer mit ihrer sanften Stimme theilnehmend nach ihm, und ging dann seufzend in ihr Gefängniß zurück.

Gewöhnlich blieb der Marchese eine Woche auf dem Schlosse, und wenn er abreiste, ließ er jedes Mal seine Frau fragen, ob sie etwas bedürfte? Aber sie verlangte nur immer das Nothwendige, und vorzüglich Andachtsbücher. Er schickte ihr einst eine sehr unterhaltende Lectüre, allein sie sandte sie mit der Bemerkung zurück, daß sie nur solche Schriften zu erhalten

wünsche, in denen sie Nahrung für ihre Geduld und ihren Muth finden könne.

In dem neunten Monat ihrer Schwangerschaft ließ die unglückliche Gefangene ihren Gatten dringend um eine Unterredung bitten. Er schlug die Bitte harnäckig ab. Hierauf bat sie, ihr Schreibmaterialien zu schicken, damit sie nur ein einziges Mal an ihn schreiben könne. Als ihr auch dieses versagt wurde, und sie sich so aller Hoffnungen beraubt sah, ihr Herz gegen ihren unerbittlichen Gatten ausschütten zu können, machte die Noth sie erkünderlich, und brachte sie auf den Gedanken, ihre Zuflucht zu ihrer Geschicklichkeit im Sticken zu nehmen. Sie nahm ein weißes Tuch und nähte mit ihren Haaren folgende Worte hinein:

„Geliebter Mann!

Ich reise jetzt in den neunten Monat meiner Schwangerschaft, und die Stunde der Geburt meines Kindes ist vielleicht die Stunde meines Todes. Ein feindlicher Dämon, der neidisch auf unser Glück war, hat es vergiftet. Aber früher oder später wird die Wahrheit siegen, und ich meine über deine Leiden, die du dir bereitet haben wirst, wenn du meine Unschuld erkennst. Ich leide, theurer Gatte, aber weniger über den Verlust meiner Freiheit, als über den Verlust deines Herzens. Und dennoch hat sogar deine Härte etwas Angenehmes für mich. Sie beweist mir deine Liebe und tröstet mich so. Du bist nur aus einem Irrthum so grausam gegen mich. Mögen denn auch deswegen nie Gewissensbisse deine Ruhe stören! Aber fürchte diese in einer andern Rücksicht. Bedenke, daß das Kind, das bald das Licht erblicken wird, dir angehört. Fang also an, Vater zu seyn, denn ich bin überzeugt, daß mir der Himmel einst meinen Gatten wieder schenkt. Ich habe dich um nichts zu bitten, als um eine Person, die mir die Dienste leistet, welche mir mein Zustand nicht mehr erlaubt, und um eine Frau, welche mir bei meiner Niederkunft die nöthige Hülfe leisten kann. Lebe wohl!“

Als der Marchese das Tuch entfaltete, stuzte er einen Augenblick und war unentschlossen, ob er seinen Vorsatz, nie etwas zur Verteidigung der Ungetreuen zu lesen; brechen sollte. Aber bald war er bestimmt, diesen Brief nicht zu lesen. Er verschloß ihn, und schickte der Unglücklichen folgende Antwort:

(Fortsetzung folgt.)

Güter = Verkäufe.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag d. Auftritts.	Bemerkungen.
Job. G. Widmann Bauer.	2 Brtl. Aker in Sach- träger.	125 fl.	20. März.	$\frac{1}{3}$ baar $\frac{2}{3}$ in ver- zinslichen Zieher.
J. G. Walz.	$\frac{1}{3}$ an $3\frac{1}{2}$ Brtl. Aker im kleinen Feld.	136 fl.	20. März.	
Gottlieb Ohwald	2 Brtl. Aker im Eisen- thal.		20. März.	Mit Stadtpfeger Röhn- kann ein Kauf abge- schlossen werden.
Georg Hummel.	Eine halbe Behausung am Beinfeinerweg.		21. Feb.	Mit Stadtrath Schnei- der kann ein Kauf ab- geschlossen werden.
Daniel Gaupp.	Eine Behausung an der Winnender Staig.	1000 fl.	20. März.	
Stil. Tochtermann	Eine Behausung vordem Trinkthörle.		20. März.	Mit Stadtrath
Math. Pfander led.	2 Brtl. im schmalen Pfad.		20. März.	Häberle kann ein Kauf abgeschlossen werden.
Dorothe Abbrech	$2\frac{1}{2}$ Brtl. Aker in Kennen- Aker.			Mit dem Pfleger Schä- fer kurz kann ein Kauf abgeschlossen w.
1 Brtl. Baumgut im Rezenbach.				
Carl Dannenhäu- er's Wittve.	Ein halbes Haus in der Weingärtnervorstadt.	316 fl.	6. März	$\frac{1}{3}$ baar $\frac{2}{3}$ in 2 Jahr- Zieher.
Nagelschmid Schweizer.	den Aien Theil an einem Haus an der Bürgermühle	425 fl.	20. März.	
Christian Nink.	2 Brtl. Aker im Galgen- berg.	100 fl.	31. Januar.	
Maurer Kramer	2 Brtl. Aker im Galgen- berg.	117 fl.	20. März.	
Joseph Eisele.	$\frac{1}{6}$ an 3 M. $\frac{1}{2}$ B. Aker über der Heerstraße.		13. März.	
Gottf. Bstler.	2 B. Aker beim Hasen- wäldle.		13. Mär.	Mit Stadtrath Pfleger
	$\frac{1}{2}$ an $2\frac{1}{2}$ B. ausge- reuteten Weinberg.		13. März.	können Käufe abge- schlossen werden.
Job. Reishwanger gew. Kornmesser.	ungefähr 1 B. Baumgut hinterm Siechenhaus.	100 fl.	13. März.	
Gottf. Fr. Kauff- mann.	$1\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{2}$ A. Aker am Schmiedemer Brücke.		13. März.	
Carl Maier, Ma- ier.	1 B. Aker im kleinen Feld.		13. März.	Mit Stadtr. Schneider kann ein Kauf ab. w.
Gottf. Kauffmann	$2\frac{1}{2}$ B. $\frac{1}{4}$ A. Wiesen am Beinfeiner Weg.	170 fl.	20. März.	
Nbw. Baumgärt- ner, Maurer.	$1\frac{1}{2}$ B. 13 R. Aker in der Spittelhalden.		20. März.	Mit Stadtrath Röhn- kann ein Kauf ab. w.
Stadtrath Vander Verlassenschafts- Masse.	Die Hälfte v. 1 M. 1 B. $1\frac{1}{2}$ A. ob den Sackträn- gern auf der Röhle.	330 fl.	21. Febr.	$\frac{1}{3}$ baar $\frac{2}{3}$ in verz. Zieher.